

„Wir haben engste Freunde verloren“

Unter den Mordopfern und Verschleppten in Israel waren auch Schüler und Ehemalige der Brenner Highschool bei Tel Aviv, Partnerschule des Gautinger Otto-von-Taube-Gymnasiums. Etwa 100 Gautinger versammelten sich deshalb am Samstag zu einem Friedensgebet vor dem Rathaus.

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Gauting – Mit leisem Gitarrenspiel begann Gemeinderat Stefan Berchtold am Samstag das Friedensgebet auf dem Gautinger Rathausplatz, zu dem alle sieben Gemeinderatsfraktionen aufgerufen hatten. Dabei waren auch Schülerinnen und Schüler des Otto-von-Taube-Gymnasiums und Hans-Joachim Stumpf, der Initiator des Austausches mit der Brenner Highschool in Israel. „Im Juli waren 14 Jungs und Mädels von der Brenner Highschool in Gauting“, erzählte Leander Pagel (18) am Rande der Veranstaltung. Am 22. Oktober „wären wir zum Gegenbesuch nach Israel geflogen“. Wie berichtet, wurde die Reise abgesagt.



Rund 100 Gautinger folgten dem Aufruf zum Friedensgebet vor dem Rathaus in Gauting. Hans-Joachim Stumpf (r.) ist Initiator des Schüleraustauschs und Vorsitzender des Vereins Gedenken im Würmtal, er sprach von zehn Ehemaligen aus der Partnerschule, die ihr Leben verloren hätten. FOTO: ANDREA JAKSCH

„Nach jahrzehntelanger Feindschaft hatten islamistische Hamas-Terroristen ein Massaker angerichtet – auch an jungen Menschen, die sich dort auf einem Musikfestival vergnügten“, sagte Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger vor den rund 100 Versammelten. Das Friedensgebet bekunde nicht nur Solidarität mit Israel und seinem Recht auf Selbstverteidigung. Es gelte allen Opfern, die sich für Verständigung einsetzen,

„unabhängig von Herkunft und Religion“.

„Dieser entsetzliche Massenmord 80 Jahre nach dem Holocaust macht uns sprachlos“, erklärte der pensionierte Gymnasiallehrer Hans-Joachim Stumpf, der auch Vorsitzender des Vereins Gedenken im Würmtal ist. 309 israelische Soldaten, darunter auch Frauen, die sich den Terroristen entgegengestellt hätten, seien tot. Und darunter seien auch junge Leute von

der Brenner Highschool, die als Reservisten in der Armee gewesen seien. „Wir haben engste Freunde verloren“, sagte Stumpf. „Wir trauern um zehn Ehemalige, die am 7. Oktober im Gaza-Streifen getötet wurden.“ Aus „Judenhass“ mache die Hamas sogar ihre eigene Zivilbevölkerung zum menschlichen Schutzschild. Nur ohne diesen Terror sei Frieden im Nahen Osten möglich, so Stumpf.

„Wir wären jetzt beim Sab-

bat in einem Vorort von Jerusalem bei zwei Freundinnen“, erzählte Gymnasiallehrer Markus Greif und erinnerte an die „unerträglichen Bilder“, die ihn über die sozialen Medien nach dem furchtbaren Überfall erreicht hätten. Die erste Beisetzung eines Schülers der Brenner Highschool war bereits am Tag darauf. Alle Familien dort seien betroffen. Mütter, Väter, die auch als Polizisten eingezogen sind, „stehen mit

dem Rücken zur Wand“. Die psychische Last sei groß. Er habe die Intifada im Nahen Osten 1999 miterlebt und glaube nicht mehr daran, dass Israelis und Palästinenser aufeinander zugehen.

„Wir beten für Juden, Israelis, Christen, Muslime, für dauerhaften Frieden – im Vertrauen auf Christus“, schloss Pfarrer Georg Lindl das Friedensgebet, das er mit Vikarin Cristina Burkert sprach.